


Kristin Aehle

Ihre Bürgermeisterin für Pinneberg

  
Kristin Alheit  
[www.kristin-alheit.de](http://www.kristin-alheit.de)  
[pinneberg@kristin-alheit.de](mailto:pinneberg@kristin-alheit.de)  
0176.485 222 70



**Liebe Bürgerin, lieber Bürger,**

ich kandidiere in Pinneberg für das Amt der Bürgermeisterin bei der Wahl am 27. April 2008. Ich bewerbe mich für dieses Amt, weil ich hoffe, durch meine persönlichen Fähigkeiten und meine beruflichen Erfahrungen einen Beitrag für die Entwicklung Pinnebergs leisten zu können.

Die Verwaltungsleitung einer Stadt ist eine Aufgabe, die sowohl Führungsstärke und Sachverstand als auch den Blick für das Machbare erfordert. Ich bin mir sicher, diese Fähigkeiten in das Amt einbringen zu können.

Pinneberg hat viele Chancen - wie verschiedene Projekte in der Stadt zeigen. Doch diese Chancen müssen genutzt und sinnvoll gestaltet werden. Wichtige Bereiche der Kommunalpolitik wie die Schulentwicklung oder der gesamte Bereich der Kinderbetreuung sind mir nicht nur aus der Politik vertraut, sondern auch aus dem täglichen Erleben als Mutter mit zwei Kindern.

Für eine zukunftsgerichtete Entwicklung Pinnebergs will ich mich mit all meiner Kraft einsetzen. Mit diesem Heft richte ich mich an eine große Gruppe von Bürgerinnen und Bürgern. Es kann daher nur als erste und manchem vielleicht recht allgemeine Information zu meinen Vorstellungen und meiner Person dienen – es geht nichts über das persönliche Gespräch oder die Beantwortung einer Frage, die Sie gerade bewegt. Daher bitte ich Sie: Sprechen Sie mich an, mailen Sie mir oder lassen Sie uns telefonieren. Ich freue mich darauf!

Ihre

Kristin Alheit



„Aus meinem täglichen Erleben als Frau und Mutter weiß ich um die Bedürfnisse und Sorgen von **Familien mit Kindern**. Ein familienfreundliches Pinneberg ist für mich ein zentrales Ziel meiner ersten Amtszeit.“



#### Stärkung von Familien, Kindern und Jugendlichen

Familien, Kinder und Jugendliche sollen sich in Pinneberg entfalten können und sich wohl fühlen. Aus meinem eigenen täglichen Erleben weiß ich, wie wichtig dabei ausreichende und gute Kinderbetreuungsplätze sind. Wir müssen ein qualitativ hochwertiges und bezahlbares Angebot an Plätzen in Kindertagesstätten schaffen. Das heißt für mich, die Versorgung vor allem der Kinder im Krippenbereich – also der Kinder bis drei Jahre – durch einen zügigen Ausbau von Plätzen sicherstellen und so Familien ermöglichen, tatsächlich entscheiden zu können, wie sie ihr Leben mit Kindern gestalten wollen.

Ich trete ein für den notwendigen Ausbau und die Sanierung der Schulen. Auch wenn dies nur im Rahmen der vorhandenen Mittel möglich ist, müssen festgestellte Mangelsituationen, wie die fehlende Sporthalle im Bereich der Johannes-Brahms-Schule, schnellstmöglich beseitigt werden.

Ich werde mich einsetzen für familienfreundliches Wohnen, attraktive Naherholungszonen und mehr gut ausgestattete Kinderspielplätze in Pinneberg.

## Förderung von Arbeit und Wirtschaft

Die Stärkung der Wirtschaft sowie der Erhalt und die Schaffung von Arbeitsplätzen sind für Pinneberg von zentraler Bedeutung. Dabei sind Arbeit und Umwelt, Mobilität und Naturschutz kein Gegensatz!

Ich möchte, eine Wirtschaftsförderung die von sich aus auf die ansässigen Betriebe zugeht und die offensiv für den Standort Pinneberg eintritt. Wichtige Standortfaktoren für eine positive Entwicklung wie das vielfältige Bildungsangebot in Pinneberg und die Erweiterung der Sport- und Freizeiteinrichtungen sind mir ein besonderes Anliegen.

Dabei kommt der Innenstadt sowohl als Standortfaktor als auch als eigener Wirtschaftsfaktor eine besondere Bedeutung zu. Für eine attraktive Innenstadt muss die Stadt die aktiven Gewerbetreibenden unterstützen. Ich werde mich daher dafür stark machen, dass die Stadt die für die Gründung eines PACT – also einer Partnerschaft zur Attraktivierung des Citybereichs – notwendigen Mittel zur Verfügung stellt, um so die Aufwertung unserer Innenstadt zu fördern. Auch über einen Stadtmarketing-Verein sollte nachgedacht werden, um so die Kräfte der Wirtschaft und der Stadt konstruktiv zu bündeln und durch gemeinsames Handeln neue Wege beschreiten zu können.



„Der Erfolg der Pinneberger  
Wirtschaft beruht auf dem Engagement der hier  
ansässigen Unternehmen und der Qualifikation der  
Arbeitnehmer. Stadt und Wirtschaft müssen  
gemeinsam diesen Erfolg weiter ausbauen und  
den Wirtschaftsstandort auch durch  
Neuansiedlungen weiter stärken.“



„In den politischen Gremien  
der Stadt sollte eine Atmosphäre der  
vertrauensvollen Zusammenarbeit herrschen.  
Politisches Hickhack löst nicht die Probleme  
der Zukunft. Ich stehe für Offenheit  
und Dialog.“



### Effektive und motivierte Verwaltung

Grundlage für Bürgernähe ist eine aufgeschlossene, engagierte und leistungsstarke Verwaltung! Eine hohe Effektivität ist schon wegen der Finanzsituation der Stadt notwendig. Deshalb möchte ich die Verwaltung gemeinsam mit den Beschäftigten verstärkt zu einem Partner der Bürgerinnen und Bürger, der Wirtschaft und der Gremien der Stadtvertretung entwickeln.

Eine bürgernahe Verwaltung muss sich nach den Bedürfnissen der Menschen richten und auch so organisieren. Für die verschiedenen Lebenslagen und Anliegen, z.B. Geburt eines Kindes oder ein Bauvorhaben, sollte nur eine Anlaufstelle mit einem kompetenten Ansprechpartner zuständig sein. Die Idee des Bürgerbüros ist daher weiter auszubauen.

Die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Ehrenamt ist für mich eine Selbstverständlichkeit. Als Bürgermeisterin werde ich Beschlüsse vorbereiten und effektiv umsetzen, ich werde aktiv in den Gremien mitarbeiten und Entscheidungen zügig treffen. Die reibungslose Zusammenarbeit mit der Ratsversammlung gewährleistet, dass die Beschlüsse der Kommunalpolitik schnell und kostengünstig umgesetzt werden. So wird Stillstand in der Entwicklung Pinnebergs vermieden.



### Stärkung des ehrenamtlichen Engagements

Bürgerinnen und Bürger sind dann bereit, sich für ihre Stadt zu engagieren, wenn sie Gewissheit haben, dass sie auch gehört werden. Deshalb werde ich mich um die Bedürfnisse und Belange der Menschen kümmern.

Ehrenamtliches Engagement ist ohne die Tatkraft der Älteren nicht vorstellbar. Neben dem Engagement in Sportvereinen, in den Kirchen, politischen und sozialen Organisationen, werden zunehmend auch neue Themenfelder gerade von den Älteren erschlossen wie z.B. Umwelt- und Verbraucherschutz. Dies gilt es zu unterstützen.

Bürgerschaftliches Engagement fördert den Zusammenhalt der Gesellschaft. Für die Arbeit müssen gute und professionelle Rahmenbedingungen geschaffen bzw. die vorhandenen ausgebaut werden.

„Pinneberg ist eine Stadt des gemeinnützigen, bürgerschaftlichen Engagements. Ich werde mich deshalb dafür einsetzen, dass im Dialog die ehrenamtlichen Tätigkeiten mit professionellen Rahmenbedingungen unterstützt werden.“



„Ich werde als Bürgermeisterin mit Präsenz und Engagement die **Zusammenarbeit** mit den Nachbargemeinden und –städten fördern. In diesem Dialog sollte Pinneberg als Mittelzentrum führende Kraft sein und so unsere Region voranbringen.“

#### Gute Zusammenarbeit mit den benachbarten Kommunen und Städten

Regionale Fragen müssen mit den Nachbargemeinden besprochen werden. Die Verflechtungen zwischen Pinneberg als Kernstadt und ihren Umlandgemeinden werden weiter wachsen. Viele Aufgaben und Problemlagen werden durch kleinteiliges Denken in Zukunft nicht optimal lösbar sein.

Ich werde mich daher dafür einsetzen, dass Pinneberg sich entsprechend seiner Rolle als Kreisstadt als die treibende Kraft in einer Stadt-Umland-Kooperation einbringt. Denn nur in Abstimmung und Zusammenarbeit kann eine faire Kosten- und Lastenverteilung innerhalb einer Region vereinbart werden und Auseinandersetzungen, wie z.B. mit Prisdorf oder Halstenbek, vermieden werden.

Auch mit den größeren Städten des Kreises können durch einen offenen Dialog unnötige Reibungen in Zukunft vermieden werden. Kirchturmdenken, Rivalitäten und Vorbehalte schaden uns allen.



## Persönliches

Ich bin 40 Jahre alt und verheiratet. Meinen Mann Tom habe ich während unserer Studienzeit kennengelernt. Zusammen haben wir zwei Söhne, Jannik, neun Jahre, und Lasse, zwei Jahre alt. In meiner Freizeit fotografiere ich viel, kümmere mich mit um unseren kleinen Garten und jogge gern.

## Berufliches

Nach meinem Abitur habe ich Rechtswissenschaften an der Universität Bremen und in Frankfurt am Main studiert. Nach Abschluss der Ausbildung wurde ich Rechtsanwältin in einer Rechtsanwalts- und Notarskanzlei mit einem Dezernat für Zivil-, Banken- und Amtshaftungsrecht. Von dort wechselte ich in das Ministerbüro des hessischen Finanzministers und leitete das Referat für Kabinetts- und Parlamentsangelegenheiten. Nach der Geburt meines ersten Sohnes arbeitete ich als Sachgebietsleiterin in der Hamburger Steuerverwaltung.

Seit 2004 bin ich im Amt für Bezirke und Verwaltungsreform der Hamburger Finanzbehörde tätig. In diesem damals neu gegründeten Bereich sind wir zuständig für eine umfassende Verwaltungsmodernisierung der Stadt Hamburg.

## (Kommunal)Politisches

Ich habe mich in jeder meiner Lebensphasen ehrenamtlich engagiert. Im Studium habe ich z.B. verschiedene Leitungsfunktionen in den studentischen Gremien übernommen.

Später war ich dann auch kommunalpolitisch aktiv und Stadtverordnete in Kronberg im Taunus. In Hamburg habe ich meine Fähigkeiten als zugewählte Bürgerin im Bezirk Altona eingebracht und war zuletzt Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands in Altonas.



Kristin Alheit  
[www.kristin-alheit.de](http://www.kristin-alheit.de)  
[pinneberg@kristin-alheit.de](mailto:pinneberg@kristin-alheit.de)  
0176.485 222 70

